



MUSIK

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

DER BEITRAG DES FACHES MUSIK ZUR BILDUNG

Das Fach Musik zeichnet sich durch den ästhetischen Zugang zur Welt über den Gehörsinn aus. Das Spezifische dieses Zugangs entfaltet sich im Zusammenspiel und in der Wechselwirkung von

- körperlich-sinnlicher Wahrnehmung,
- Bewusstwerdung der emotionalen Wirkung und
- gedanklicher Auseinandersetzung.

Der unersetzbare Beitrag des Faches Musik zur Bildung besteht darin, den Schülerinnen und Schülern sowohl kreative Gestaltungsmöglichkeiten, emotionales Erleben und künstlerische Erfahrungen mit Musik zu ermöglichen als auch Musik-Verstehen und rationale Argumentation zu vermitteln. Vielfältige musikpraktische Erfahrungen erweitern die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit, gedankliche Arbeit und Reflexion über verschiedenste musikalische Phänomene verbreitern das Feld des Denkens. Ein wichtiges Ziel des Musikunterrichts ist es daher, den Schülerinnen und Schülern dieses Wechselspiel bewusst zu machen und sie zu befähigen, ihre erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse als Bereicherung für die eigene Lebensführung nutzen zu können.

MUSIKALISCHE KOMPETENZ

Die für das Erreichen dieses Zieles notwendigen fachlichen Fähigkeiten und Kenntnisse werden als *musikalische Kompetenz* bezeichnet.

Musikalische Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit, Musik gestalten zu können, sie für verschiedene Zwecke sachgerecht zu gebrauchen, sie in ihren Aussagen, Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen sowie in der Fähigkeit, sie in größere sinnstiftende Zusammenhänge einzuordnen.

Hieraus ergeben sich für den Musikunterricht im allgemein bildenden Gymnasium verschiedene Umgangsweisen mit Musik, die sich in drei Kompetenzbereichen spiegeln: Kompetenzbereich 1: *Musik gestalten*, Kompetenzbereich 2: *Musik hören und verstehen* und Kompetenzbereich 3: *Musik reflektieren*. Da diese Kompetenzbereiche sich gegenseitig ergänzen und durchdringen, sind sie im Unterricht grundsätzlich aufeinander zu beziehen und miteinander zu vernetzen. Musikalische Kompetenz konkretisiert sich im Wechselspiel der verschiedenen Teilkompetenzen: Das Gestalten von Musik gelingt letztlich nur, wenn dieser Vorgang sowohl von musikalischem Können und Wissen als auch von verstehendem Hören und Reflexion begleitet ist. Auf entsprechende Weise gelingen Wahrnehmen, verstehendes Hören von Musik und das Reflektieren von Musik in unterschiedlichen Kontexten dann besonders nachhaltig, wenn diese Fähigkeiten in Prozessen musikalischen Handelns und Gestaltens erworben werden.

Durch die Ausbildung von praktischen musikalischen Fähigkeiten wird sowohl das Hören und Verstehen von Musik bewusster wie auch rückwirkend durch Reflexion musikalisches Handeln und Gestalten differenzierter und komplexer werden.

Mit diesem gezielt ganzheitlichen Ansatz leistet der Musikunterricht einen unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.



DIE DREI KOMPETENZBEREICHE

KOMPETENZBEREICH 1: MUSIK GESTALTEN

Grundlegende musikalische Erfahrungen werden vor allem über das Musizieren und das musikalische Gestalten gemacht. Die ständig wachsende Bedeutung medial vermittelter musikalischer Erfahrung reduziert die selbstbestimmten Eigentätigkeiten, die eigentlichen Primärerfahrungen mit Musik nehmen ab. Deshalb muss der Musikunterricht grundsätzlich, wo immer es durchführbar ist, Musiziererfahrungen ermöglichen.

Musikalisches Lernen ist dann besonders erfolgreich, wenn es über das *eigene Handeln* zum *Können* und erst dann zum *Wissen* und zu den *Begriffen* führt. Musizieren und musikbezogenes Handeln dienen sowohl zur Vermittlung musikalisch-ästhetischer Erfahrungen als auch zur Entwicklung einer individuellen musikalischen Gebrauchspraxis. Musizieren und Improvisieren in Gruppen fördert darüber hinaus Teamfähigkeit und Kreativität.

Daher besteht ein wichtiges Ziel des Musikunterrichtes darin, Musik gestalten zu können, durch unmittelbare musikalische Erfahrungen (Singen, Musizieren, Bewegen) die Freude an der Musik zu wecken, zu erhalten und zu pflegen, die musikalischen Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler zu entdecken und weitestmöglich zu fördern.

KOMPETENZBEREICH 2: MUSIK HÖREN UND VERSTEHEN

Jeder musikalischen Erfahrung liegt das bewusste Wahrnehmen und verstehende Hören von Musik zu Grunde. Das bewusst hörende Erfassen und Verstehen eines Musikstückes erfordert Konzentration und fördert das musikalische Vorstellungsvermögen sowie die Ausbildung des Hörgedächtnisses. Anhand von konkreten Musikstücken lernen die Schülerinnen und Schüler, die grundlegenden musikalischen Gestaltungsmittel (zum Beispiel Tonstärke, Tondauer, Tonhöhe, Klangfarbe) bewusst wahrzunehmen und ihre Wahrnehmung auf unterschiedliche Weise, wie zum Beispiel durch Bewegung, bildnerisches Gestalten oder durch die Beantwortung von Fragen, zu äußern.

Darüber hinaus lernen sie den Zusammenhang von jeweils konkret angewandten musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen kennen; sie erfassen an Musikstücken zunächst einfache, dann auch komplexere musikalische Verläufe und beschreiben die jeweils konkrete Ausprägung der musikalischen Gestaltungsmittel, deren Ausdruck und Wirkung auf den Hörer. Schließlich sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, erklingende Musik sowohl in ihren Aussagen und Absichten als auch in ihrer formalen Struktur zu verstehen.

Um eine musikalische Mitteilung erleben, den Sinn und die

Absicht von Musikstücken erfassen und verstehen und sich über Musik verständigen zu können, ist es notwendig, die Sprache und die Sprachmittel der Musik zu kennen; hierzu gehört sowohl die Fähigkeit, mit Notenschrift und Notentext umgehen zu können als auch die Kenntnis der grundlegenden musikalischen Gestaltungsmittel (Musiklehre).

KOMPETENZBEREICH 3: MUSIK REFLEKTIEREN

Musikalische Werke weisen immer über das rein Klangliche hinaus und können in unterschiedlichen Kontexten und Horizonten reflektiert werden. Jede Musik teilt auf ihre Weise etwas von der Situation mit, aus der sie stammt, sie bezeugt sowohl subjektive Befindlichkeiten als auch Weltansichten, sie ist Dokument und Zeugnis ihrer jeweiligen Entstehungszeit, sie kann unterschiedliche Funktionen erfüllen. Schließlich kann Musik auf individuelle und subjektive Weise wahrgenommen und verstanden werden.

Auf diesem Hintergrund reflektieren die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der Musik für ihr eigenes Leben wie auch für unsere Kultur und für andere Kulturen; sie entwickeln Verständnis für Musik in verschiedenen historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten; sie setzen sich sowohl mit individuell ausgeprägten musikalischen Werken und unterschiedlichen musikalischen Erscheinungsformen als auch mit verschiedenen musikalischen Gattungen und Stilen auseinander; sie kennen den unterschiedlichen Gebrauch von Musik und sind schließlich in der Lage, Kriterien zur Bewertung von Musik selbstständig anzuwenden.

KULTURERSCHLIESSENDER MUSIKUNTERRICHT

Die in den drei Kompetenzbereichen und den musikalischen Arbeitsgemeinschaften erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zielen auf die Erschließung der Vielfalt von musikalischer Kultur: Ausgehend von der tradierten abendländischen Musikkultur bezieht sich kulturerschließender Unterricht vor allem auf die Auseinandersetzung mit wichtigen zeitgenössischen musikalischen Erscheinungsformen, auf die Rolle der Medien in der Musik, auf unterschiedliche Funktionen von Musik, auf die Musik anderer Kulturen, auf Bezüge von Musik zu anderen Bereichen (wie zum Beispiel zu den Künsten, zur Natur, zur Technik, zu Religionen et cetera) sowie auf die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Musik.

Deshalb sind die Öffnung zu außerschulischen Partnern des regionalen Musiklebens und die Begegnung mit Künstlerpersönlichkeiten und Fachleuten wichtige Bestandteile des Unterrichts.

Kulturerschließender Musikunterricht vollzieht sich im Zusammenspiel von Musizieren, musikbezogenem Handeln und Reflektieren; Leitprinzip des Unterrichts ist die Erschließung kultureller Vielfalt mittels methodischer Vielfalt.

MUSIKALISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Zusammen mit dem kontinuierlichen und aufbauenden Musikunterricht leisten besonders die musikalischen Arbeitsgemeinschaften (zum Beispiel Chor, Orchester, Band) einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens und bilden eine wichtige Basis für die weitere Sicherung der Vielfalt und Qualität der überlieferten und gegenwärtigen Musikkultur.



II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 6

KOMPETENZBEREICH 1: MUSIK GESTALTEN

Das Singen, das Klassenmusizieren und das Bewegen zur Musik bilden in den Klassen 5 und 6 die Grundlagen des Unterrichts. Das Ziel ist zuallererst, durch unmittelbare musikalische Erfahrungen die Freude an der Musik zu wecken, zu erhalten und zu pflegen. Erste Musiziererfahrungen werden vor allem auf der Basis des grundtonbezogenen Tonraums und der regelmäßigen Pulsfolge gemacht. Eine systematisch aufbauende Vorgehensweise gewährleistet den allmählichen Erwerb musikalischer Grundkompetenzen.

Es sind vielfältige Formen des Klassenmusizierens möglich, notwendig und erwünscht. Das gemeinsame Spielen eines einfachen Klasseninstrumentes ist anzustreben. Alle weiter gehenden Möglichkeiten wie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (zum Beispiel mit Musikschulen, Musikvereinen) oder das Bilden von Gesangs-, Bläser-, Streicher- oder Perkussionsklassen können genutzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit ihrer Stimme; sie
 - tragen ein Sprechstück artikuliert vor;
 - singen mehrere traditionelle und aktuelle Lieder aus verschiedenen Themenbereichen (vergleiche Liedverzeichnis) richtig in Tonhöhe und Rhythmus sowie in angemessenem Ausdruck (in der Gruppe oder im Klassenverband);
 - singen ein Repertoire von Liedern unterschiedlicher Genres, Stile und Kulturen auswendig (vergleiche Liedverzeichnis);
 - singen einfache zweistimmige Lieder (in der Gruppe oder im Klassenverband);

- verfügen über grundlegende Fähigkeiten im instrumentalen Musizieren; sie
 - spielen einfache Rhythmen (Pattern) und Tonfolgen auf einem Instrument;
 - spielen einfache Instrumentalsätze in der Gruppe oder im Klassenverband;
 - kennen die Spielweise, die Klangcharaktere und die Notation ihrer beim Klassenmusizieren verwendeten Instrumente;
 - kennen grundlegende musikalische Gestaltungselemente und Formprinzipien;
 - verfügen über erste Erfahrungen mit freien Formen von Klangerzeugung (praktischer Umgang mit einfacher grafischer Notation oder Erfinden einfacher Klangimprovisationen zu Bildern/Texten);
- verfügen über grundlegende Fähigkeiten im Umsetzen von Musik in Bewegung; sie
 - setzen ein Metrum in Bewegung um;
 - führen einfache Bewegungsabläufe zu Musik koordiniert aus;
- können Musik in andere Ausdrucksbereiche umsetzen (Bildende Kunst, szenisches Spiel, Text) oder andere Ausdrucksbereiche mit Musik gestalten.



KOMPETENZBEREICH 2:**MUSIK HÖREN UND VERSTEHEN**

Die Schülerinnen und Schüler machen sich ihre im Kompetenzbereich 1 erworbenen Erfahrungen und Fertigkeiten bewusst und entwickeln ihre musikalische Vorstellungsfähigkeit weiter. Sie sind in der Lage, an Musikstücken elementare musikalische Verläufe bewusst wahrzunehmen und diese Wahrnehmungsfähigkeit auf unterschiedliche Weise zu äußern. Sie erwerben die Fähigkeit, ein überschaubares musikalisches Werk in seiner Wirkung und seinen wichtigsten musikalischen Gestaltungsmitteln zu beschreiben und seine mögliche Aussage nachzuvollziehen. Auf diese Weise wird den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Erleben von Musik ermöglicht. Hierzu dienen auch die zunehmende Beherrschung der Notenschrift und die Fähigkeit, mit einfachen Notentexten praktisch umgehen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Notenschrift und Notentext; sie lesen, schreiben und musizieren
 - Ganze, Halbe, Viertel und Achtel Noten- und Pausenwerte (auch in punktierter Form) im 2/4-, 3/4- und 4/4-Takt;
 - im Tonraum von g bis c³;
- kennen die grundlegenden Bezeichnungen und Symbole zu Dynamik, Tempo, Artikulation und wenden sie beim Musizieren und Hören an
- verfügen über grundlegende Kenntnisse wichtiger musikalischer Gestaltungsmittel; sie
 - nutzen ihre Kenntnisse von Metrum (Pulsschlag), Takt (gerade und ungerade) und Rhythmus beim Musizieren und Beschreiben von Musikstücken;
 - nutzen ihre Kenntnisse der Intervalle (reine Intervalle, große und kleine Sekunde, große und kleine Terz) für die Beschreibung von melodischen Verläufen, von Zusammenklängen und ihrer jeweiligen Wirkung an Musikstücken;
 - nutzen ihre Kenntnisse verschiedener Ordnungen im Tonraum (Dur, Moll) für die Beschreibung ihrer jeweils spezifischen Wirkung an Musikstücken;

- lesen und schreiben die Hauptdreiklänge einer Tonart und nutzen ihre Kenntnisse beim Musizieren und zur Beschreibung einfacher harmonischer Verläufe;
- nutzen ihre Kenntnisse elementarer Formprinzipien (Wiederholung, Veränderung, Gegensatz, Motiv und seine Fortführung) und wichtiger Formmodelle (Liedformen) für die Beschreibung des Verlaufs von Musikstücken;
- verfügen über grundlegende Fähigkeiten im bewussten Hören, Beschreiben und Verstehen von Musik; sie können
 - einfache Rhythmen und Tonfolgen notieren;
 - einem Musikstück konzentriert zuhören;
 - mit einfachen Worten die Wirkung musikalischer Ereignisse beschreiben;
 - Musikstücke nach vorgegebenen Kriterien (musikalische Parameter, Instrumente, Besetzungen, Titel beziehungsweise Überschriften) beschreiben;
 - den Verlauf von Musikstücken beschreiben;
 - die Aussage eines Musikstückes und mögliche Intentionen des Komponisten nachvollziehen.

KOMPETENZBEREICH 3: MUSIK REFLEKTIEREN

Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche musikalische Erscheinungsformen kennen und erfahren über die Begegnung mit Komponisten und musikalischen Werken, dass Musik immer auch in einem geschichtlich und gesellschaftlich bedingten Kontext steht. Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre eigenen Musikerfahrungen in den Unterricht ein und lernen Musik in verschiedenen Kontexten kennen; durch die Reflexion des eigenen Umgangs mit Musik entwickeln sie Toleranz für die Hörgewohnheiten anderer und sind schließlich in der Lage, mit dem vielfältigen musikalischen Angebot angemessen umzugehen.

Die Schülerinnen und Schüler

- können an verschiedenen historischen und zeitgenössischen Musikstücken biografische und entstehungsgeschichtliche Aspekte nennen;
- kennen Musik in unterschiedlichen Kontexten.

KLASSE 8**KOMPETENZBEREICH 1: MUSIK GESTALTEN**

Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Fähigkeiten Musik zu gestalten und erweitern ihr bisher erworbenes Repertoire. Sie finden eigene Perkussionsbegleitungen und musizieren regelmäßig im Klassenverband. Dadurch sind sie auch in der Lage, sich den Inhalten der beiden anderen Kompetenzbereiche praktisch zu nähern, ihre Fertigkeiten vermehrt eigenständig und kreativ anzuwenden und in die Arbeit an Projekten einzubringen.

Das zunehmende Reflektieren des eigenen musikalischen Gestaltens ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes emotionales Erleben von Musik.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ihre Fähigkeiten im vokalen oder instrumentalen Musizieren gefestigt; sie
 - setzen ihre Stimme auch während der Mutation angemessen ein;
 - verfügen über ein altersgemäß erweitertes Repertoire von Liedern aus unterschiedlichen Genres, Stile und Kulturen (vergleiche Liedverzeichnis);
 - finden und musizieren einfache Perkussionsbegleitungen zu Liedern;
 - musizieren in der Gruppe oder im Klassenverband mehrstimmig;
 - verfügen über weitere Erfahrungen mit freien Formen von Klangerzeugung und können mit grafischer Notation praktisch umgehen;
- verfügen über weitere Fähigkeiten im Umsetzen von Musik in Bewegung, entwickeln aus der Musik heraus einen Bewegungsablauf und führen diesen koordiniert aus;
- können ein kleines Projekt gestalten.

KOMPETENZBEREICH 2:**MUSIK HÖREN UND VERSTEHEN**

Anknüpfend an die Hörerfahrungen in den Klassen 5 und 6 lernen die Schülerinnen und Schüler, an Musikstücken komplexere musikalische Strukturen wahrzunehmen sowie ihren Ausdruck und ihre Wirkung differenzierter zu beschreiben. Sie können musikalische Verläufe zunehmend mit Fachbegriffen erläutern, die Aussage eines Musikstückes verstehen und sich schließlich mit möglichen Intentionen der Komponistin oder des Komponisten auseinander setzen. Die Beschäftigung mit verschiedenen wichtigen musikalischen Gattungen und Stilen erweitert das musikalische Grundwissen, die Kenntnis ihrer spezifischen Merkmale fördert das hörende Erfassen auch komplexerer musikalischer Werke und unterstützt die Differenzierung der Fähigkeiten im musikalischen Gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Notenschrift und Notentext erweitert; sie lesen, schreiben und musizieren
 - Sechzehntel Noten- und Pausenwerte;
 - Triolen und Synkopen;
 - im Tonraum von C bis c³;
- kennen weitere Bezeichnungen und Symbole zu Dynamik, Tempo, Artikulation und wenden sie beim Musizieren und Hören an;
- verfügen über weitere Kenntnisse wichtiger musikalischer Gestaltungsmittel; sie
 - nutzen ihre Kenntnisse weiterer Intervalle für die Beschreibung von melodischen Verläufen, von Zusammenklängen und ihrer jeweiligen Wirkung an Musikstücken;
 - nutzen ihre Kenntnisse weiterer Ordnungen im Tonraum (Pentatonik, Bluestonleiter) für die Beschreibung ihrer jeweils spezifischen Wirkung an Musikstücken;
 - kennen eine harmonische Kurz- beziehungsweise Symbolschrift und wenden sie beim Musizieren an;
 - nutzen ihre Kenntnisse elementarer Formprinzipien und weiterer Formmodelle (Rondo, Variation) für die Beschreibung des Verlaufs von Musikstücken;

- haben ihre bisherigen Fähigkeiten im bewussten Hören, Beschreiben und Verstehen von Musik erweitert; sie können
 - komplexere Rhythmen und Tonfolgen notieren;
 - einem längeren Musikstück konzentriert zuhören;
 - Ausdruck und Wirkung unterschiedlicher Hörbeispiele und ihrer wichtigsten Gestaltungselemente beschreiben;
 - Musikstücke nach vorgegebenen Kriterien (musikalische Parameter, Instrumente, Besetzungen, Programme, Stile, Gattungen) beschreiben;
 - den Verlauf von Musikstücken beschreiben und gliedern (unter zunehmender Verwendung von Fachbegriffen);
 - die Aussage eines Musikstückes verstehen und sich mit möglichen Intentionen der Komponistin oder des Komponisten auseinandersetzen.

KOMPETENZBEREICH 3: MUSIK REFLEKTIEREN

Die Auseinandersetzung mit Musik der Vergangenheit und der Gegenwart – auch unter fächerverbindenden Aspekten – und die Reflexion ihrer Wirkungen in unterschiedlichen Kontexten erweitern den musikalischen Horizont der Schülerinnen und Schüler. Sie erhalten Einblicke in wichtige musikalische Gattungen und Stile und lernen den unterschiedlichen Gebrauch und verschiedene Funktionen von Musik kennen. Durch die Reflexion des eigenen Gebrauchs von Musik und durch die Auseinandersetzung mit Musik in verschiedenen Kontexten sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, zunehmend bewusst und selbstständig mit (auch medial vermittelter) Musik umzugehen und dabei Verständnis für die Hörgewohnheiten anderer zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über grundlegende Kenntnisse wichtiger musikalischer Gattungen und Stile (Lied, Oper, Jazz, Rock- und Popmusik) und können an Musikstücken biografische, entstehungsgeschichtliche und gattungsspezifische Aspekte erläutern (vergleiche Werkverzeichnis);
- kennen den unterschiedlichen Gebrauch von Musik und können Merkmale beschreiben, die Musik für einen bestimmten Zweck verwendbar machen;
- können sich mit Musik in unterschiedlichen Kontexten auseinandersetzen.

KLASSE 10**KOMPETENZBEREICH 1: MUSIK GESTALTEN**

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre praktischen Fähigkeiten und sind in der Lage, im Klassenverband zu musizieren und einfache musikalische Erfindungsaufgaben zu bewältigen. Bei der Fortsetzung des projektbezogenen Arbeitens können die Schülerinnen und Schüler die fachspezifischen, fächerverbindenden, praktischen und kognitiven Facetten ihres individuellen Erfahrungsschatzes kreativ nutzen. Das Reflektieren des eigenen (und zunehmend selbstständigen) musikalischen Gestaltens ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes emotionales Erleben von Musik.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ihre bisher erworbenen musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten vertieft; sie
 - musizieren im Klassenverband;
 - singen ein Repertoire von Liedern und Songs unterschiedlicher Genres, Stile und Kulturen (vergleiche Liedverzeichnis);
 - finden und musizieren einfache melodische Phrasen sowie Begleitungen zu Liedern oder Songs;
- können zunehmend selbstständig ein kleines Projekt gestalten.

KOMPETENZBEREICH 2:**MUSIK HÖREN UND VERSTEHEN**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten anhand herausragender musikalischer Werke Einblicke in die wichtigsten Stilmerkmale sowohl historisch bedeutsamer Epochen und Gattungen der europäischen Musikgeschichte als auch wichtiger musikalischen Erscheinungsformen des 20. und 21. Jahrhunderts. Dabei wird die Fähigkeit des hörenden Erfassens und Beschreibens von musikalischen Werken (auch ohne Notentext) weiter gefördert und gefestigt. Das bisher erworbene musikalische Grundwissen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Musik bewusst zu hören und deren Sinn zu verstehen. Sie nutzen dieses Wissen sowohl bei der Reflexion musikalischer Werke als auch dazu, das eigene Musizieren differenzierter zu gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Notenschrift und Notentext gefestigt und nutzen sie beim Musizieren, Hören und Beschreiben von Musikstücken;
- haben ihre Kenntnisse wichtiger musikalischer Gestaltungsmittel vertieft; sie
 - nutzen ihre Kenntnisse weiterer Ordnungen im Tonraum (chromatische Tonleiter, Ganztonleiter) für die Beschreibung ihrer jeweils spezifischen Wirkung an Musikstücken;
 - verwenden die Hauptdreiklänge zum Harmonisieren einfacher Melodien und kennen die Begriffe Tonika, Dominante, Subdominante (Kadenz) und ihre Aufgaben im tonalen Gefüge;
 - nutzen ihre Kenntnisse elementarer Formprinzipien und weiterer Formmodelle (Sonatensatz, Konzertsatz) für die Beschreibung des Verlaufs von Musikstücken;
 - kennen die Satztechniken Homophonie und Polyphonie;
- haben ihre bisherigen Fähigkeiten im bewussten Hören, Beschreiben und Verstehen von Musik gefestigt; sie können
 - Ausdruck und Wirkung komplexerer Hörbeispiele und ihrer einzelnen Gestaltungselemente differenziert beschreiben;
 - Musikstücke nach vorgegebenen Kriterien (musikalische Parameter, Instrumente, Besetzungen, Programme, Stile, Gattungen, Epochen) beschreiben;
 - den Verlauf von Musikstücken erfassen und nach vorgegebenen Kriterien, auch mit Fachbegriffen, beschreiben;
 - die Aussage eines Musikstückes verstehen, sich mit möglichen Intentionen der Komponistin oder des Komponisten auseinandersetzen und eigene Interpretationsansätze entwickeln.

KOMPETENZBEREICH 3: MUSIK REFLEKTIEREN

Die Schülerinnen und Schüler erfahren Musik als Teil ihrer Lebenswelt. Auf diesem Hintergrund setzen sie sich mit musikalischen Werken unterschiedlicher Epochen und Stile auseinander; sie lernen umfangreichere musikalische Werke kennen und ordnen diese in einen größeren Zusammenhang ein. Dadurch erhalten sie einen Überblick über die wichtigsten Stilmerkmale einiger historisch bedeutsamer Epochen der europäischen Musikgeschichte und lernen wichtige musikalische Erscheinungsformen und Tendenzen der Gegenwart kennen; hierzu gehört auch die exemplarische Beschäftigung mit außereuropäischer Musik. Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen reflektieren die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Musik für den Menschen in verschiedenen gesellschaftlichen, individuellen und subjektiv bedeutsamen Kontexten.

Die Schülerinnen und Schüler

- können an Musikstücken biografische, entstehungsgeschichtliche, epochen- und gattungsspezifische Aspekte erläutern; sie
- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Musikepochen Barock, Klassik und Romantik (vergleiche Werkverzeichnis);
- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Gattungen Oratorium, Sinfonie, Konzert (vergleiche Werkverzeichnis);
- kennen die wichtigsten musikalischen Erscheinungsformen, Stile und Tendenzen aus dem 20. und 21. Jahrhundert (vergleiche Werkverzeichnis);
- kennen einen nicht europäisch geprägten musikkulturellen Bereich;
- kennen den unterschiedlichen Gebrauch von Musik und können Merkmale erläutern, die Musik für einen bestimmten Zweck verwendbar machen;
- können sich mit der Bedeutung von Musik für ihr eigenes Leben und für unsere Kultur auseinandersetzen und ihre eigenen Erfahrungen in verschiedenen gesellschaftlichen und subjektiv bedeutsamen Kontexten reflektieren.



KURSSTUFE

Die Bildungsstandards gelten sowohl für das zwei-stündige Pflichtfach als auch für das vierstündige Profil- oder Neigungsfach. Die Differenzierung erfolgt durch eine wesentliche Verbreiterung und Vertiefung.

KOMPETENZBEREICH 1: MUSIK GESTALTEN

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre praktischen Fähigkeiten durch die Erarbeitung eines breit gefächerten Repertoires von Musikstücken aus verschiedenen Genres, Stilen und Kulturen und durch unterschiedliche musikalische Erfindungsaufgaben. Die Interessenlage der Gruppe und die jeweilige Persönlichkeit der Schülerin und des Schülers werden dabei berücksichtigt und in den Unterricht einbezogen. Durch den eigenständigen, subjektiven und reflektierten Umgang mit Musik wird die Fähigkeit des intuitiven Denkens, die für kreativ-gestalterische Prozesse charakteristisch ist, ausgebildet. In projektorientierten Prozessen werden die Möglichkeiten zur Selbstwahrnehmung und Selbstregulierung deutlich erweitert. Der Unterricht mündet in präsentierbare Ergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ihre bisher erworbenen musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert; sie
 - musizieren ein breit gefächertes Repertoire von Liedern, Songs und Instrumentalstücken unterschiedlicher Genres, Stile und Kulturen;
 - finden und gestalten Begleitungen zu Liedern und Songs;
 - erfinden „Antworten“ auf rhythmische und melodische Phrasen;
 - erfinden einfache Melodien;
- können selbstständig ein Projekt gestalten.

KOMPETENZBEREICH 2:**MUSIK HÖREN UND VERSTEHEN**

Die Auseinandersetzung mit den vielfältigen praktischen musikalischen Handlungen und Erfahrungen und mit weiteren musikalischen Fragestellungen führt zu einem bewussten und verstehenden Musikhören. Ausgangspunkt hierfür ist die Erarbeitung zentraler musikalischer Werke sowohl der europäischen Musikgeschichte als auch der Gegenwart. Damit werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, persönliche Geschmacksurteile zu bilden und selbstständig mit Musik umzugehen. Die Beherrschung der Notenschrift, die Kenntnis der musikalischen Gestaltungsmittel und die Fähigkeit, musikalische Verläufe differenziert und zunehmend selbstständig beschreiben zu können (auch ohne Notentext), ermöglichen ein differenziertes Musizieren, ein vertieftes Musikerlebnis und schließlich ein erweitertes Verständnis von Musik.

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Notenschrift und Notentext vertieft und nutzen sie beim Musizieren, Hören und Analysieren von Musikstücken;
- haben ihre bisherigen Fähigkeiten im bewussten Hören und Beschreiben von Musik vertieft; sie können
 - Ausdruck und Wirkung unterschiedlicher, auch anspruchsvoller Hörbeispiele und ihrer einzelnen Gestaltungselemente differenziert beschreiben;
 - Musikstücke nach vorgegebenen Kriterien differenziert beschreiben;
 - den Verlauf von Musikstücken erfassen und mit Fachbegriffen erläutern;
 - die Aussage eines Musikstückes sowie die möglichen Intentionen der Komponistin oder des Komponisten verstehen und eigene Interpretationsansätze entwickeln.

KOMPETENZBEREICH 3: MUSIK REFLEKTIEREN

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedeutung der Musik in geistesgeschichtlich bedeutsamen Kontexten und in der gegenwärtigen Gesellschaft kennen. Sie erkennen und reflektieren sowohl die geschichtliche Bedingtheit von musikalischen Werken als auch die soziokulturellen Bedingungen und Voraussetzungen des eigenen Verstehens. Auf diese Weise erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in Bereiche der Musikkultur, die über die eigene Interessenlage hinausgehen.

Unverzichtbar ist der Weg, durch selbstständiges Arbeiten und subjektive Auseinandersetzung Kenntnisse und Erkenntnisse zu gewinnen und diese (zum Beispiel durch Referate, Präsentationen) für den Unterricht aufzubereiten. Fächerübergreifende Betrachtungen vertiefen den Blick sowohl auf historische wie auch auf gegenwärtige Entwicklungen.

Die wechselseitige Bedingtheit von künstlerischen Ansprüchen sowie sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen (besonders im Hinblick auf die Medien) wird beobachtet und ergründet.

Die Schülerinnen und Schüler

- können an Musikstücken biografische, entstehungsgeschichtliche, epochen- und gattungsspezifische Aspekte erläutern und ihre Bedeutung für geistesgeschichtliche, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen erkennen; sie
- verfügen über grundlegende Kenntnisse der für die europäische Musikgeschichte wichtigsten Gattungen, Stile und Werke (vergleiche Werkverzeichnis);
- können sich mit mehreren wichtigen musikalischen Erscheinungsformen, Stilen und Tendenzen aus dem 20. und 21. Jahrhundert auseinander setzen (vergleiche Werkverzeichnis);
- kennen einen weiteren nicht europäisch geprägten musikkulturellen Bereich;
- können sich mit dem unterschiedlichen Gebrauch von Musik auseinander setzen und Merkmale analysieren, die Musik für einen bestimmten Zweck verwendbar machen;
- können sich mit der Bedeutung von Musik für ihr eigenes Leben und für unsere Kultur auseinander setzen und ihre Kenntnisse und Hörerfahrungen in ihrer Bedeutung selbstständig thematisieren und reflektieren;
- haben Kenntnisse über Musikberufe und ökonomische Aspekte der Musik.



III. Lied- und Werkverzeichnis

A LIEDVERZEICHNIS

Das Singen von Liedern und die Beschäftigung mit ihnen stellen einen integrativen Teil der Persönlichkeitsbildung dar und sind daher unverzichtbar. Die Auswahl der im Unterricht zu singenden Lieder erfolgt vor allem unter pädagogischen Gesichtspunkten grundsätzlich durch die Lehrkraft beziehungsweise das Schulcurriculum.

Im Sinne der Weitergabe des gewachsenen Liedrepertoires, das einen wichtigen Teil der überlieferten musikalischen Kultur darstellt, lernen die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Klasse 10 auch traditionelle Lieder aus folgenden Bereichen kennen:

Lieder zum Tages- und Jahreskreis

Zum Beispiel:

- Vom Aufgang der Sonne
- Der Mond ist aufgegangen
- Komm, lieber Mai
- Bunt sind schon die Wälder

Lieder zu Liebe und Abschied

Zum Beispiel:

- All mein Gedanken
- Nehmt Abschied, Brüder

Lieder zum Tanzen und Feiern

Zum Beispiel:

- Wir reiten geschwinde
- Zum Tanze, da geht ein Mädel

Lieder zur Geschichte, Politik, Freiheit und Frieden

- Einigkeit und Recht und Freiheit

und zum Beispiel:

- Die Moorsoldaten
- Die Gedanken sind frei
- We shall overcome
- Shalom chaverim

Geistliche Lieder beziehungsweise Spirituals

Zum Beispiel:

- Es kommt ein Schiff
- Nun danket alle Gott
- Swing low, sweet chariot

Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Liedauswahl nicht als kulturelle Ausgrenzung verstehen dürfen und dass auch Lieder dieser Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbezogen werden.

B WERKVERZEICHNIS (AB KLASSE 8)

Das Werkverzeichnis stellt keinen verbindlichen Kanon dar. Die aufgeführten Werke sind Vorschläge, die den Lehrerinnen und Lehrern Anregungen und Orientierungshilfen für ihre Unterrichtsgestaltung geben können.

Anhand dieser Beispielsammlung soll – auf der Basis der in den Bildungsstandards formulierten Kompetenzen – eine Auseinandersetzung mit Komponistinnen und Komponisten sowie musikalischen Werken und Erscheinungsformen der Vergangenheit und Gegenwart aus unterschiedlichen Perspektiven (historische, kulturgeschichtliche und erfahrungsbezogene Perspektive) angestoßen werden. Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler zu einer selbstständigen Teilnahme am musikalischen Leben der Gegenwart (zum Beispiel Konzertbesuche, Lektüre von Konzertkritiken, Musik in den Medien) angeregt und befähigt werden.

Durch die Auseinandersetzung mit einzelnen musikalischen Werken ermöglicht die *historische Perspektive* vor allem die Vermittlung grundlegender Kenntnisse unter kompositions- und musikgeschichtlichen Aspekten. Epochen, Stile, Gattungen und ihre jeweiligen Entwicklungen bis in die Gegenwart stehen dabei im Mittelpunkt. Das Arbeiten an fächerverbindenden Themen erweitert und vertieft die jeweiligen Betrachtungen und gewonnenen Erkenntnisse (zum Beispiel ‚Musik am feudal-absolutistischen Fürstenhof mit dem Fach Geschichte, die Epoche der Romantik mit dem Fach Deutsch, der impressionistische Stil mit dem Fach Bildende Kunst, ‚Fin de siècle‘ – Wien um 1900 mit den Fächern Deutsch, Geschichte, Bildende Kunst, Philosophie).

Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler auch einzelne musikalische Werke so kennen lernen, dass an ihnen die Bedeutung von Musik unter *kulturgeschichtlichen* beziehungsweise *gesellschaftlich-soziologischen Perspektiven* deutlich wird, zum Beispiel mündliche und schriftliche Tradierung von Musik, Stellenwert und Funktion der Musik, Musik und Politik, Musik und Unterhaltung. Die Schülerinnen und Schüler erwerben so die Fähigkeit, musikalische Werke und Erscheinungsformen in größere sinnstiftende Zusammenhänge einzuordnen.

Musikalische Werke können schließlich auch unter dem Gesichtspunkt der *Erfahrungen*, die sie vermitteln und die mit ihnen gemacht werden können, thematisiert werden. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung von Musik für ihr eigenes Leben auseinander und reflektieren ihre – auch an musikalischen Werken gewonnenen – Erfahrungen in verschiedenen Kontexten (wie zum Beispiel Freude, Trauer, Trost; Chaos und Ordnung; Nacht, Kälte; Fremdheit, Abschied, Tod).

Diese Perspektiven können und sollen im Unterricht auf vielfältige Weise miteinander verknüpft und aufeinander bezogen werden, vor allem auch unter fächerverbindenden Aspekten. Deshalb erfolgt die Auflistung der Werke in chronologischer Reihenfolge nach ihrer Entstehungszeit (soweit bekannt). Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die einzelnen Werke nach den für den jeweiligen Zeitraum wichtigsten Genres (Geistliche Musik, Weltliche Musik, Musiktheater, Instrumentalmusik, Vokalmusik, Sinfonische Dichtung/Programmmusik, Klavier-/Orchesterlied) zusammengefasst. In den Bereichen Jazz und Rock-/Popmusik werden Stile und Interpretinnen/Interpreten genannt.

Kriterien für die Aufnahme eines musikalischen Werkes beziehungsweise Stiles in diese Beispielsammlung waren vor allem seine Qualität und Exemplarität sowie seine Eignung für die Behandlung im Unterricht.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Musik der Gegenwart. Diese Musik sollte verstärkt Eingang in den Musikunterricht finden, da gerade in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik zentrale Fragestellungen nach dem Wesen und der Bedeutung von Musik überhaupt thematisiert werden können. Die große Zahl der angeführten Werke drückt die Vielfalt des kompositorischen Schaffens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus.

BEISPIELSAMMLUNG ZUR WERKAUSWAHL FÜR DEN UNTERRICHT

1. 800 BIS 1500

a) Geistliche Musik

Gregorianischer Choral	Kyrie IV in festis Apostolorum ‚Cunctipotens Genitor Deus‘ (10. Jahrhundert)
Perotinus	Viderunt omnes, Graduale der 3. Weihnachtsmesse
Guillaume de Machaut	Viderunt omnes (1198?) Messe de Nostre Dame (1359/60)

b) Weltliche Musik

Walther von der Vogelweide	Nu alrêrst leb ich (Kreuzfahrerlied, 1228)
Oswald von Wolkenstein	Es fügt sich, do ich was von zehen jaren alt (1415)

2. 1500 BIS 1600

a) Geistliche Musik

Josquin Desprez	Missa L’homme armé super voces musicales (1502)
Giovanni Pierluigi da Palestrina	Missa Papae Marcelli (1562)
Orlando di Lasso	Magnum opus musicum (erschienen 1604)
Giovanni Gabrieli	Symphoniae sacrae I (1597), II (1615)

b) Weltliche Musik

Orlando di Lasso	Teutsche Lieder (1583)
Don Carlo Gesualdo	Madrigale, zum Beispiel 1. Madrigalbuch (1594)

3. 1600 BIS 1750

a) Musiktheater

Claudio Monteverdi	L’Orfeo (1607)
Georg Friedrich Händel	Giulio Cesare (1724)

b) Geistliche Musik

Heinrich Schütz	Kleine geistliche Konzerte (1636) Psalmen Davids (1661)
Johann Sebastian Bach	Passionen, zum Beispiel Johannes-Passion BWV 245 (1723) Kantaten, zum Beispiel Kantate BWV 140 Wachet auf, ruft uns die Stimme (1731) Messe in h-Moll, BWV 232
Georg Friedrich Händel	Der Messias (1741)

c) Instrumentalmusik

Johann Kuhnau	Der Streit zwischen David und Goliath (Biblische Sonate Nr. 1, 1700)
Johann Sebastian Bach	Brandenburgische Konzerte (1721) Das wohltemperierte Klavier Teil I (1722) Orchestersuiten (1720-1730)
Antonio Vivaldi	Le quattro stagioni op. 8 (1725)

4. 1750 BIS 1850

a) Instrumentalmusik

Carl Philipp Emanuel Bach	Sechs Sonaten – 18 Probestücke zu dem ‚Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen‘ (1753 und 1762)
Johann Stamitz	Sinfonia à 8 (La melodia germanica), (1754/55)
Joseph Haydn	Sonaten, zum Beispiel Klaviersonate D-Dur, Hob. XVI:37 (1780) Streichquartette, zum Beispiel op. 33 Nr. 3 (1778-81) Sinfonien, zum Beispiel Nr. 94; G-Dur (1791)
Wolfgang Amadeus Mozart	Sonaten, zum Beispiel Klaviersonate A-Dur, KV 331 (1778) Streichquartette, zum Beispiel KV 387 (1782) Sinfonien, zum Beispiel Sinfonie C-Dur KV 551 (1788) Violinkonzert A-Dur KV 219 (1775)
Ludwig van Beethoven	Sonaten, zum Beispiel Klaviersonate C-Dur op. 2 Nr. 3 (1795) Streichquartette, zum Beispiel op. 18/1 (1801) Sinfonien, zum Beispiel Sinfonie Nr. 5 c-Moll (1808) Violinkonzert D-Dur op. 61 (1806) Klavierkonzerte, zum Beispiel Nr. 4 G-Dur op. 58 (1805/06)
Franz Schubert	Sinfonie Nr. 8 h-Moll D 759, (‚Unvollendete‘, 1822) Streichquartett d-Moll, D 810 (1824)
Hector Berlioz	Symphonie fantastique (1830)
Clara Schumann	Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 7 (1835)
Frédéric Chopin	24 Préludes op. 28 (1836)
Robert Schumann	Carnaval op. 9 (1834/35) Kinderszenen Op. 15 (1838) Klavierkonzert a-Moll (1845) Sinfonie Nr. 4 d-Moll (1841/1851)
Felix Mendelssohn-Bartholdy	Violinkonzert e-Moll op. 64 (1844)
Peter Tschaikowsky	Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll (1874/75)

b) Musiktheater

Christoph Willibald Gluck	Orfeo ed Euridice (1762)
Wolfgang Amadeus Mozart	Idomeneo (1781)
	Die Entführung aus dem Serail (1782)
	Le nozze di Figaro (1786)
	Don Giovanni (1787)
	Die Zauberflöte (1791)
Ludwig van Beethoven	Fidelio (1814)
Carl Maria von Weber	Der Freischütz (1821)
Richard Wagner	Der fliegende Holländer (1841)

c) Geistliche Musik

Wolfgang Amadeus Mozart	Messe C-Dur KV 317, ‚Krönungsmesse‘ (1779)
	Requiem (1791)
Joseph Haydn	Die Schöpfung (1798)
Ludwig van Beethoven	Missa solemnis (1822)

d) Klavierlied

Carl Friedrich Zelter	Sammlung kleiner Balladen und Lieder (um 1802)
Franz Schubert	Ein Liederzyklus, zum Beispiel ‚Die schöne Müllerin‘ (1823)
Robert Schumann	Dichterliebe nach H. Heine op. 48 (1840)

5. 1850 BIS 1910

a) Instrumentalmusik

Johannes Brahms	Violinkonzert D-Dur (1879)
	Sinfonie Nr. 4 e-Moll, op. 98 (1885)
Anton Bruckner	Sinfonie Nr. 7 E-Dur (1883)
Gustav Mahler	Sinfonie Nr. 1 D-Dur (1888)
Peter Tschaikowsky	Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74, ‚Pathétique‘ (1893)
Antonin Dvorak	Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 (1893) ‚Aus der Neuen Welt‘
Erik Satie	Vexations, aus: Pages mystiques (1892/95)
Arnold Schönberg	Streichsextett ‚Verklärte Nacht‘ (1899)
Charles Ives	The Unanswered Question (1906)
Arnold Schönberg	Kammersymphonie Nr. 1 op. 9 (1906)
	Streichquartett Nr. 2 fis-Moll op. 10 (1907/08)
Claude Debussy	Préludes (Bd. 1) pour piano (1909/10)

b) Sinfonische Dichtung/Programmmusik

Franz Liszt	Les Préludes (1854)
Modest Mussorgskij	Bilder einer Ausstellung (1874)
Bedrich Smetana	Zyklus ‚Mein Vaterland‘ (1872-1879), darin ‚Die Moldau‘ (1874)
Camille Saint-Saëns	Der Karneval der Tiere (1886)
Edvard Grieg	Peer Gynt-Suiten op. 46 und 55 (1874/75, rev. 1888/91)
Claude Debussy	Prélude à l’après-midi d’un faune (1892/94)
Richard Strauss	Till Eulenspiegels lustige Streiche (1895)
Paul Dukas	Der Zauberlehrling (1897)
Otto H. Jägermeier	Titanenschlacht. Sinfonische Dichtung aus dem Zyklus ‚Psychosen‘ op. 21 für großes Orchester (1902/03)

c) Musiktheater

Jacques Offenbach	Orphée aux enfers (1858)
Richard Wagner	Tristan und Isolde (1859) Die Meistersinger von Nürnberg (1867)
Giuseppe Verdi	Rigoletto (1851) La traviata (1853) Aida (1871)
Johann Strauß	Die Fledermaus (1874)
Georges Bizet	Carmen (1874)
Giacomo Puccini	La Bohème (1896)
Richard Strauss	Salome (1905)

d) Geistliche Musik

Anton Bruckner	Messe d-Moll (1864)
Johannes Brahms	Ein deutsches Requiem (1868)
Giuseppe Verdi	Missa da Requiem (1874)

e) Klavier- und Orchesterlied

Johannes Brahms	Fünf Lieder op. 49 (1868)
Gustav Mahler	Lieder eines fahrenden Gesellen (1883) Kindertotenlieder (1904)
Hugo Wolf	Mörrike - Lieder (1888)

6. 1910 BIS 1945

a) Instrumental- und Vokalmusik

Arnold Schönberg	Sechs kleine Klavierstücke op. 19 (1911)
	Pierrot lunaire op. 21 (1912)
Béla Bartók	Allegro Barbaro (1911)
Anton von Webern	Fünf Stücke für Orchester op. 10 (1911-13)
Max Reger	Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart op. 132 (1914)
Igor Strawinsky	Le Sacre du Printemps (1913)
	Die Geschichte vom Soldaten (1918)
Sergej Prokofjew	Symphonie classique op. 25 (1918)
Arthur Honegger	Pacific 231 (1923)
Darius Milhaud	La Création du Monde op. 81 (1923)
Arnold Schönberg	Suite für Klavier, op. 25 (1921-23)
Maurice Ravel	Bolero (1928)
Edgard Varèse	Ionisation (1931)
Paul Hindemith	Sinfonie Mathis der Maler (1934)
Alban Berg	Violinkonzert (1935)
Anton von Webern	Variationen für Klavier op. 27 (1936)
Carl Orff	Carmina Burana, cantiones profanae (1936)
Dimitri Schostakowitsch	Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47 (1937)
Béla Bartók	Konzert für Orchester (1943)
	Klavierkonzert Nr. 3 (1945)
John Cage	Prepared Piano Music (1938-1952)
	zum Beispiel Bacchanale (1938) [für präpariertes Klavier]
	Living Room Music (1940) [Percussion and Speech Quartet]
Olivier Messiaen	Quatour pour la fin du temps (1941)

b) Musiktheater

Alban Berg	Wozzeck (1921)
Kurt Weill	Die Dreigroschenoper (1928)
George Gershwin	Porgy and Bess (1935)

c) Geistliche Musik

Igor Strawinsky	Psalmensinfonie (1930)
Olivier Messiaen	La nativité du Seigneur. 9 Meditationen für Orgel (1935)

d) Jazz

New-Orleans-Jazz, Swing, Bebop

Jelly Roll Morton	Louis Armstrong	Bessie Smith
Benny Goodman	Duke Ellington	Count Basie
Lester Young	Glenn Miller	Charlie Parker
Dizzy Gillespie	Kenny Clarke	

7. AB 1945

a) Instrumental- und Vokalmusik

- 1945 bis 1960

Richard Strauss	Vier letzte Lieder (1947)
Arnold Schönberg	Ein Überlebender aus Warschau (1947)
Olivier Messiaen	Mode de valeurs et d'intensités pour piano (1949)
Pierre Boulez	Structure I pour 2 pianos (1952)
Karlheinz Stockhausen	Studie II (1954) [elektronische Musik] Gesang der Jünglinge (1956) [elektronische Musik] Zyklus für einen Schlagzeuger (1959)
György Ligeti	Artikulation (1958) [elektronische Musik]
John Cage	4'33" (1952) [für Klavier oder beliebige Instrumente] Radio Music (1956) [für 8 Radios] Concerto for piano and orchestra (1957/58) Variations I (1958)
Luigi Nono	Il canto sospeso (1956, für Soli, gemischten Chor und Orchester)
Krzysztof Penderecki	Anaklasis (1959/60) [für 42 Streichinstrumente und Schlagzeuggruppen]

- 1961 bis 1970

György Ligeti	Atmosphères (1961) [für großes Orchester] Poème Symphonique für 100 Metronome (1962) Aventures und Nouvelles Aventures (1962/65) [für drei Sänger und sieben Instrumentalisten]
Morton Feldmann	De Kooning (1963) [für Violine, Violoncello, Horn, Schlagzeug und Klavier]
Terry Riley	In C (1964) [für beliebige Instrumente]
Luigi Nono	La fabbrica illuminata (1964) [für Gesangsstimme und Tonband]
Luciano Berio	Sequenza III per voce femminile (1965)
Karlheinz Stockhausen	Hymnen (1966/67) [elektronische und konkrete Musik] Aus den Sieben Tagen (1968) [15 Textkompositionen]
Bernd Alois Zimmermann	Phototopsis. Prélude für großes Orchester (1968)
Dimitri Schostakowitsch	Sinfonie Nr. 14 (1969)
George Crumb	Black Angels. Thirteen images from the dark land (1970) [für elektrisches Streichquartett]

- 1971 bis 1980

Dimitri Schostakowitsch	Sinfonie Nr. 15 (1971)
Steve Reich	Clapping Music (1972) [für zwei Musiker]
Wolfgang Rihm	Erscheinung, Skizze über Schubert (1978), Wölfl-Liederbuch für Bassbariton und Klavier, nach Texten von Adolf Wölfl (Orchesterfassung 1981)
Mauricio Kagel	Zehn Märsche, um den Sieg zu verfehlen (1978/79) [für Bläser und Schlagzeug]
Arvo Pärt	Arbos (1977/1986) [für Kammerensemble] Fratres (1977) [für Ensemble] Summa (1978)
Helmut Lachenmann	Ein Kinderspiel (1980) [für Klavier]
Sofia Gubaidulina	Offertorium. Konzert für Violine und Orchester (1980/86)

- ab 1981

Mauricio Kagel	Sankt-Bach-Passion (1981/85) [für Soli, Sprecher, Gesangs- und Sprech- chöre, Knabenchor und Orchester]
Steve Reich	Different trains (1988) [für Streichquartett oder Streicherensemble und Tonband]
John Cage	Five (1988) [für fünf Stimmen oder/und Instrumente]
Adriana Hölszky	Vampirabile. Lichtverfall für 5 Sängerinnen mit Percussion (1988) Jagt die Wölfe zurück (1989/90) [für 6 Schlagzeuger]
Matthias Spahlinger	vorschläge. konzepte zur ver(über)flüssigung der rolle des komponisten (1992)
Wolfgang Rihm	Raumauge (1994) [für Chor und Schlagzeug]
Hans Zender	Schuberts ‚Winterreise‘. Eine komponierte Interpretation für Tenor und kleines Orchester (1993)
Dieter Schnebel	Museumsstücke I und II (1993/95) [für acht Darsteller]

b) Musiktheater

Leonard Bernstein	West Side Story (1957)
Bernd Alois Zimmermann	Die Soldaten (1964)
Hans Werner Henze	Der junge Lord (1965) Pollicino. Märchen für Musik (1979/80)
Galt MacDermot	Hair (1967/68)
Philip Glass	Satyagraha (1980)

c) Geistliche Musik

Krzysztof Penderecki	Aus den Psalmen Davids (1958) [für gemischten Chor, Saiteninstru- mente und Schlagzeug] Passio et mors Domini nostri Jesu Christi secundam Lucam (Lukaspassi- on, 1966) [für Soli, Sprecher, drei gemischte Chöre, Knabenchor und Orchester]
Benjamin Britten	War Requiem op. 66 (1961)
Paul Hindemith	Messe (1963)

Mauricio Kagel	Halleluja für Stimmen (1967)
Dieter Schnebel	Für Stimmen (... missa est) AMN (1966/67)
	Missa. Dahlemer Messe (1984/87)
	Motetus I (1990/91)
György Ligeti	Lux aeterna (1966)
Leonard Bernstein	Mass (1971)
Bernd Alois Zimmermann	Ich wandte mich um und sah alles Unrecht, das geschah unter der Sonne. Ekklesiastische Aktion für zwei Sprecher, Baß-Solo und Orchester (1970)
Andrew Lloyd Webber	Requiem (1985)
Steve Reich	Tehillim (1980/81) [für Stimmen und Ensemble]
Arvo Pärt	Passio Domini Jesu Christi secundum Joannem (1982) [für Tenor- und Baßsolo, Vokalquartett, gemischten Chor, Orgel und vier Instrumente]
	Berliner Messe (1990/92)
Wolfgang Rihm	Deus Passus. Passions-Stücke nach Lukas (1999/2000) [für Soli, Chor und Orchester]

d) Jazz

Bebop, Cool-Jazz, Free-Jazz, Mainstream-Jazz, Rock-Jazz/Electric-Jazz, Fusion-Jazz

Charlie Parker	Dizzy Gillespie	Miles Davis
Stan Getz	Dave Brubeck	Gerry Mulligan
The Modern Jazz Quartet	Horace Silver	John Coltrane
Ornette Coleman	Ella Fitzgerald	Oscar Peterson
Albert Mangelsdorff	Herbie Hancock	John McLaughlin
Wolfgang Dauner	Keith Jarrett	Wynton Marsalis

e) Rock- und Popmusik

Rhythm & Blues, Country & Western, Rock 'n' Roll, Beat, Soul, Jazz-Rock, Reggae, Hard-Rock, Heavy Metal, Rap/Hip-Hop, Techno

Chuck Berry	Johnny Cash	Elvis Presley
The Beatles	The Rolling Stones	The Beach Boys
Bob Dylan	James Brown	Aretha Franklin
Blood, Sweat & Tears	Chicago	Jimi Hendrix
Santana	Abba	Queen
Pink Floyd	Bob Marley	Black Sabbath
Deep Purple	Nirvana	Metallica
Michael Jackson	Madonna	Prince
Udo Lindenberg	Herbert Grönemeyer	Die Fantastischen Vier
Eminem	Kraftwerk	Sven Vät